

Unsere Reise nach Griechenland in Zeiten von Corona im September 2020

Lange haben wir überlegt und abgewartet, ob es denn klappt mit unserer geplanten Reise.

Im August war es dann klar. Die Coronazahlen blieben niedrig und waren in Griechenland sogar noch viel niedriger, so dass wir kurzentschlossen ein Hotel in Piraeus, Fährtickets nach Syros und eine Unterkunft auf der Insel buchten.

Die Anreise nach Athen, incl. passenger locator form, alle Sicherheitskontrollen, Hygienemaßnahmen in Athen und im Hotel klappten super und verbreiteten Vertrauen. Unseren ersten Abend verbrachten wir entspannt und mit einem leckeren Cocktail in Piraeus an der Marina Zea und mit einem abendlichen Spaziergang entlang der schicken Yachten und mit griechischem night life am Hafen. Am nächsten Morgen brachte uns der kostenlose shuttle-service des Phidias-Hotels zum Fährhafen und zur blue-star Fähre Richtung Syros.

Am Hafen von Syros erwartete uns bereits der nette Taxifahrer, der uns zu Mairi auf den Hügel von Ano Syros und zu unserer gebuchten Unterkunft, der Animomylos, brachte. Mairi erwartete uns bereits an der Windmühle und zeigte uns alles, auch den gefüllten Kühlschrank, dessen Inhalt wir bitte in zwei Tagen komplett aufessen sollten, denn alle zwei Tage würde sie wiederkommen und alles auffüllen.Wir haben es versprochen, aber konnten es nie schaffen...;-)



Neben vielen Tipps für Ausflüge und Besichtigungen bekamen wir auch die Zusage für einen Leihwagen. Tatsächlich kam am nächsten Tag ein Freund von Mairi zur Mühle und brachte uns einen niedlichen kleinen weißen Fiat Panda, ideal für die schmalen Straßen der Insel. Jetzt konnte es losgehen mit der Erkundung der Insel, erst mal zum Hafen und zur kleinen Fußgängerzone von Ermoupoli.

Dann kamen die verwinkelten Gassen mit den vielen Treppenstufen von Ano Syros dran, alles zu Fuß, treppauf und treppab.



Nach einiger Zeit konnten wir anhand der

Pflasterung die Haupt- von den Nebengassen unterscheiden und uns gut in dem Gassenlabyrinth orientieren. Wir besuchten das Vamvakaris-Museum mit Erinnerungstücken von Markos Vamvakaris, das Fragkosiarini-Café, das Restaurant Lilis mit der grandiosen Terrasse mit Blick auf den Hafen und auf Ermoupoli und kauften in den kleinen Läden leckere Chalvadopittes.

Weiter ging's zur katholischen Kirche Agios Georgios und zum Rathaus der Stadt am Miaouli-Platz, nebenan das Apollon-Theater, zum Industriemuseum mit einem Exemplar des Elektroautos Enfield 8000, welches in den 70-er Jahren auf Syros gebaut wurde.



Am Stadtstrand Vaporia kann man über Badeplattformen und Leitern in das glasklare Wasser steigen und mit direktem Blick auf die tolle Stadtkulisse schwimmen.



In den nächsten Tagen wanderten wir über die Insel. Zunächst auf den Nachbarhügel nach Alithini zu verlassenen Windmühlen. Dann ging's in den Norden der Insel auf die Hochebene Ano Meria. Von hier führen schmale Ziegenpfade abwärts zu einsamen Stränden an der Westküste. Teilweise sind die Wege sehr steil und geröllig und die Rückwege dauern immer doppelt so lang. Dafür sind die Strände wie Lia Beach und Grammata menschenleer und einsam. Lia beach z.B. mußten wir nur mit 5 Ziegen teilen....Amerikanou Beach hat Südsee feeling, ist aber gut erschlossen durch ein Ausflugsboot von Kini aus.... Oberhalb von Amerikanou Beach gibt es in der ansonsten kargen Landschaft einen Pinienwald. Dieser wurde in der 60-er Jahren von dem Amerikaner John Pierson angepflanzt. Von den ursprünglich 18.000 Bäumen sind noch ca. 5000 übrig und bilden die idyllische Kulisse für Wanderer, die dort einsame Nächte im Zelt verbringen wollen.



Für uns ging es mit dem Auto weiter in den Süden der Insel zum Achladi Beach, zum Agathopes Beach, nach Galissas und wieder zu einer kleinen Wanderung zur Agios Stephanus Kirche, die unterhalb einer Klippe direkt am Wasser in den Felsen gebaut wurde. Es gibt einen kleinen Anleger und bei ruhiger See kann man auch per Boot die Kirche besuchen.



Anschließend gab's Abendessen in Kini im Restaurant Tsitsikia st armourikia, direkt am Strand.



Unser Weg zurück nach Ano Syros führte mehrfach durch das kleine Dorf Papouri und an der Taverne von Meike und Thanasis, T'loni', vorbei. Jedes Mal kehrten wir ein und wurden gut und reichlich bekocht und sehr nett unterhalten. Die Ruhe und Einsamkeit, die wir dort vorfanden, waren für viele auf der Insel ein wirtschaftliches Desaster. Auch bei Meike und Thanasis waren wir ein einem Abend nur die einzigen Gäste.



Auf der Suche nach der richtigen Farbe..... Wir unterstützten zumindest noch die Firma Korres und diese kleine Apotheke in der Fußgängerzone von Ermoupolis.



Es begann alles mit der Farbe skourokastano 3.0. Diese sollten wir einer Freundin mitbringen. Bei unserem ersten Besuch war sie leider ausverkauft, sollte aber für uns nachbestellt werden. Beim zweiten Besuch war es die richtige Farbe, aber leider von der falschen Firma. Beim dritten Besuch war's dann die richtige Farbe von der richtigen Firma und beim vierten Besuch kauften wir dann alle Vorräte von skourokastano 3.0 und kastano 4.0 auf. Sicher ist sicher!

Alle Besuche haben sich auch für uns gelohnt, weil wir jedes Mal mehr zu Stammkunden wurden und von den sehr netten Verkäufern bei jedem Besuch mit neuen Gratisproben von tollen Korres-Produkten versorgt wurden;-)

Ein Schiff wird kommen...Gundula Buchner-Mehitarian segelte mit Freunden zeitgleich durch die Kykladen und eines Tages ankerten sie auch vor Syros. Wir trafen uns auf einen kleinen snack an der Mühle und gingen anschließend mit der ganzen Segel-Crew in's Restaurant Lilis in Ano Syros zu einem langen feucht fröhlichen Abendessen. Nach dem Essen gab's weinbeseelt eine kleine Tanzeinlage in den engen Gassen von Ano Syros und die Crew stieg in guter Stimmung über viele Treppenstufen abwärts zum Schiff am Hafen. Wir kletterten in die andere Richtung aufwärts zur Windmühle.



Dann kam der Abschied von Syros, nach fast drei Wochen voller neuer Eindrücke, netter Begegnungen und mit dem festen Vorsatz zurückzukommen, sobald es wieder geht.....

